

Versteht täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sonn- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
18 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entspr. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes, einschließlich
des Inseratenbells,
fällt der hiesigen
Verwaltung zu.

Zweihundsechzigster Jahrgang.

Ämtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Nr. 282.

Freitag, den 1. December

1871.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Im December cr. werden die Straßenlaternen in den Tagen vom 1. bis 25. um 4 1/2 Uhr, am 26. um 6, am 27. um 7, am 28. um 8, am 29. um 9 und in den beiden letzten Tagen je um 10 Uhr Abends angezündet.

Die Erleuchtung wird bewirkt am 1. bis incl. 17. in den Stunden bis 10 Uhr durch 772, von da ab bis 12 Uhr durch 403 Stück Laternen, vom 18. bis incl. 29. durch 291 sog. Mondscheinlaternen, am 30. und 31. durch 403 Laternen.

118 Stück Laternen brennen vom 1. bis 10. incl. von Nachts 12 Uhr bis 6 1/2, und vom 14. ab bis zum Monatschlusse bis 7 Uhr Morgens
Halle, den 28. November 1871.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Nach verzeichnete Gegenstände: 1. eine Serviette gez. H. B., 2. ein kleines Tisch Tuch gez. W. S., 3. ein Küchenhandtuch gez. M. (?) 2 4. zwei Küchenhandtücher gez. B. (?) 5 (bei beiden fehlt der zweite Buchstabe), 5. ein Küchenhandtuch gez. C. T. 2, 6. zwei Küchenhandtücher nicht gezeichnet, 7. ein Battist-Taschentuch, 8. ein buntes Taschentuch, der Name herausgeschnitten, 9. eine Serviette Nr. 1 (Buchstaben sind herausgetrennt), 10. ein kleines Tisch Tuch Nr. 10 (Buchstaben sind herausgetrennt), 11. ein dunkel lackirter Handkorb, 12. ein roth gestreiftes Kopfkissen, 13. drei blaue Frauenschürzen mit weißer Kante, 14. eine roth, weiß und lila gestreifte Ginghamshürze mit Saß, 15. ein Herrenrock, lila und weiß geprenkelter Stoff, schwarzes Futter, 16. ein Rest roth, weiß und gelb gestreiftes neues Bettüberzug-Zug, 17. eine graubraune wollene Kinderkappe mit Leibchen, roth languetirt, 18. eine lila wollene gestrickte Mannsjacke, 19. ein Rest braunes Kleiderzeug, 20. ein grau wollener Frauenrock, 21. ein wollenes Tuch mit Kante und Frangen, 22. eine graue Pferdebede mit röthlicher Kante und schwarz eingefast, 23. ein wollenes rosafarbiges Mannsheinbe, 24. eine braune Moireeshürze, 25. ein wollener Mädchenrock, roth, mit breiter Stufe, 26. ein roth und schwarz wollenes Tuch mit kleinen Frangen, 27. ein rothbraun gestrichter Schwal, 28. eine schwarz wollene Schürze, 29. neun Stück neue wollene Tücher, 30. ein Frauenhembe, oben kleiner Bund, (der Name herausgetrennt), 31. ein Wischtuch gez. K. Nr. 32, 32. ein braunes Kleid, 33. ein eiserner Aschengrubenbeckel sind als vermuthlich gestohlen, vor einiger Zeit mit Beschlag belegt.

Die Eigenthümer werden ersucht, sich zur Recognition dieser Sachen in der Polizei-Inspection Zimmer Nr. 18 zu melden.

Halle, den 25. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Nach den bestehenden bezüglichlichen Bestimmungen bedürfen fremde, d. h. nicht ortsangehörige Schauspieler, Sänger, Musiker u. s. w. bei deren Leistungen oder Schaustellungen kein höheres wissenschaftliches oder Kunst-Interesse obwaltet, auch in dem Falle, wenn sie auf Grund eines „Engagements“ mit dem Unternehmer eines stehenden Gewerbes in dessen Locale und für dessen Rechnung „vorübergehend“ sich produciren, nicht bloß eines, auf den diesseitigen Regierungsbezirks lautenden resp. ausgebehten Legitimations- und Gewerbescheines, sondern auch der ortspolizeilichen Erlaubniß zu ihren Vorstellungen.

Die betreffenden Gewerbetreibenden, insbesondere auch die Inhaber öffentlicher Locale werden hierauf mit dem Bemerkten aufmerksam gemacht, daß Uebertretung dieser Bestimmungen ihre Bestrafung resp. sofortige Inhibirung der Vorstellungen zur Folge haben wird.

Halle, den 26. November 1871.

Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.

Die Magisträte und Ortsbehörden des platten Landes, welchen in einigen Tagen die Formulare zu den Klassensteuer-Zu- und Abgangslisten pro 2. Semester cr. zugehen werden, veranlasse ich, diese Listen in gewöhnlicher Weise unter genauer Beachtung der auf dem Titelblatte vorgebrachten Bestimmungen anzufertigen und dieselben in drei gleichlautenden Exemplaren längstens bis zum 10. December cr. an mich einzureichen.

Alle an diesem Tage noch nicht eingegangenen Listen werden auf Kosten der Säumigen durch expresse Boten abgeholt werden. Da es bei mehreren Schulzen wiederholt vorgekommen ist, daß in den Mutations-Listen die abgehenden Individuen nicht nach der Reihenfolge der Nummer aufgeführt worden, unter denen sie in der Klassensteuer-Rolle veranlagt sind, durch dieses Verfahren aber das Revisionsgeschäft wesentlich erschwert wird, so mache ich es den Schulzen hierdurch wiederholt zur strengsten Pflicht, die Abgänge in folgender Reihenfolge einzutragen:

- 1) die Steuerpflichtigen, welche in der Klassensteuerrolle veranlagt sind, genau nach der Reihenfolge der Nummern dieser Rolle,
- 2) Diejenigen, die in der Ab- und Zugangsliste pro 1. Semester cr. in Zugang gekommen und jetzt wieder in Zugang zu bringen sind, nach der Reihenfolge, wie sie in der Zugangsliste aufgeführt sind und
- 3) Diejenigen, welche erst im 2. Semester in Zugang und in demselben Semester wieder in Abgang zu stellen sind.

Die nicht so aufgestellten Listen werde ich ohne Weiteres zur Umarbeitung zurückgeben.

Halle, den 20. November 1871.

Der Königliche Landrath des Saalkreises. C. v. Krosigk.

Zur Tagesgeschichte.

Berlin. In der heutigen 34. Sitzung des Reichstages berichtet Abg. Lorenzen über die Wahl des Grafen Schulenburg-Wechsungen und beantragt, diese Wahl für ungültig zu erklären. Abg. Richter beantragt Einleitung einer Untersuchung gegen den Landrath von Lattorf wegen der

bei dieser Wahl vorgenommenen Fälschungen. — Das Haus beschließt, die Wahl für ungültig zu erklären, den Antrag Richter aber abzulehnen. — Das Haus ging sodann zur dritten Berathung des Entwurfs, betreffend den Ersatz der den bedürftigen Familien einberufener Reserve- und Landwehrmannschaften gewährten oder noch zu gewährenden Unterstützungen.

Im weiteren Verlauf der Sitzung genehmigte der Reichstag das Ge-

feh, betreffend den Ersatz der den bedürftigen Familien einberufener Reservisten und Landwehrmannschaften von den Gemeinden und Kommunalverbänden gewährten oder noch zu gewährenden gesetzlichen Unterstützungen in dritter Lesung.

Es folgte die erste Lesung des Gesetzentwurfs, betreffend die Feststellung der Friedenspräsenzstärke des deutschen Heeres auf 401,659 Mann und des Aufwandes für dieses Heer und seine Einrichtungen auf 90,273,275 Thlr. (darunter 10,854,900 Thlr. für Baiern) während der Jahre 1872, 1873 und 1874.

Nach einer Rede v. Kardorff's wird die erste Lesung geschlossen; die zweite Lesung findet morgen (Donnerstag) 12 Uhr statt. Schluß der Sitzung 6 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Das Haus der Abgeordneten wählte in seiner heutigen 3. Sitzung zunächst zum zweiten Vizepräsidenten den Abg. v. Bennigsen. Darauf legt der Handelsminister Graf Ikenplitz eine Allerh. Verordnung, betreffend die Errichtung von Bank-Kommanditen in Elsaß-Lothringen, zur nachträglichen Genehmigung vor; ferner das nach den Wünschen der früheren Kommission des Abgeordnetenhauses umgearbeitete Expropriationsgesetz und das Gesetz über Marktstandsgelder und über die Aufhebung der Leggeanstalten. Minister Selchow legt zwei Entwürfe vor: der eine betrifft die Ausdehnung der Gemeinheitsheilungsordnung vom 7. Juni 1821 auf solche Grundstücke, welche der gemeinschaftlichen Benutzung nicht unterliegen.

Der zweite Entwurf betrifft die Ablösung von Reallasten im Regierungsbezirk Wiesbaden und in einem Gebietstheile des Regierungsbezirks Kassel. — Der Minister des Innern legt vor: 1) einen Entwurf, betreffend die Nassauische Brandversicherung, deren Leitung von dem Provinzial-Landtag übernommen werden soll; 2) einen Entwurf, betreffend die Aufnahme in den ständischen Verband einiger Kommunalverbände in Sachsen und in der Rheinprovinz; 3) einen Entwurf, betreffend die Abänderung einiger Wahlbezirke ohne politische Bedeutung.

Minister Camphausen giebt hierauf eine eingehende Mittheilung über die Finanzverwaltung und eine Uebersicht der Einnahmen und Ausgaben pro 1870. Die Uebersicht pro 1869 schloß mit einem Zuschußbedarf von etwa 3,900,000 Thlr., diejenige pro 1870 schließt mit Einnahmeausfällen von 19,369,600 Thlr. d. h. 2,100,000 Thlr. weniger als pro 1869. Der Ueberschuß ist das wirkliche Resultat. Nach dieser Darlegung legt der Minister einen Gesetz-Entwurf wegen Aufhebung des Staatschulden, endlich ein Gesetz, betreffend die weitere Konsolidation der 4 $\frac{1}{2}$ procentigen Staatschulden sowie einen Rechenschaftsbericht über die bisherige Konsolidation vor. Der Minister kommt hierauf zu dem Etatentwurf pro 1872 und sagt u. A.: „Zählt man die Ueberschüsse mit 4,631,000 Thlr., die Ersparnisse bei den Staatszuschüssen, Matrikularbeiträge zusammen, so haben wir 8,224,000 Thlr. disponibles Quantum. Bei dieser Sachlage hat es die Regierung für die erste Pflicht erachtet, den Klagen wegen der Befolgungen abzuwehren. Es sollen 4,060,000 Thlr. mehr für die Befolgungen ausgegeben werden und zwar den Ministerialdirectoren 500 Thlr., den Räten 1. und 2. Klasse: 300 Thlr. und so hinunter bis 175 Thlr. — Wir haben dann für Unterrichtszwecke mehr auszuweisen; ich freue mich, diese Vorschläge machen zu können. Die Elementarlehrer, denen auch schon mehrmals Zuschüsse gemacht worden sind, sollen einen Zuschuß von $\frac{1}{2}$ Million mehr auf einmal erhalten; für die Universitätsprofessoren sind 80,000 Thlr., für die Kunst (Anschaffung von Gemälden) ist mehr zu verwenden. Für Unterhaltung der Chaussees sind 360,000 Thlr. mehr ausgesetzt; für die Verstärkung der Polizeikräfte in Berlin sind größere Ansätze und dann haben wir noch 1 Million reservirt für Steuer-Reformen. Die Verathungen über diese Frage sind noch nicht zum Abschluß gelangt; ich werde mich später darüber aussprechen.“

Minister Camphausen legt dann noch vor die Rechnungen pro 1868 und den Entwurf, betreffend die Abänderung des Gemeinbesteuergesetzes von 1820 und 1861, bezüglich des Mühlenbetriebes. — Nächste Sitzung: Freitag.

(Herrenhaus.) Der Handelsminister Graf Ikenplitz legt vor: die Verordnung wegen der Ausdehnung der preussischen Bank auf Elsaß-Lothringen.

Der Justizminister legt vor: 1. Entwurf wegen Eigentumsvererb und dingliche Belastung der Grundstücke, Bergwerke und selbstständigen Gerechtigkeiten. 2. Eine Grundbuchordnung. 3. 5 Gesetzentwürfe, welche sich auf das Grundbuchwesen in Neu-Vorpommern und Rügen, Schleswig-Holstein, im Appellationsbezirk von Kassel, des Justizsenats zu Ehrenbreitenstein und den Hohenzollernschen Ländern beziehen und verheißt Ge-

setzentwürfe, welche die beiden Hauptgesetze auf die Provinz Hannover ausdehnt. 4. Entwurf über die Form der Verträge, durch welche die Grundstücke getheilt werden. 5. Einen Entwurf über die Aufhebung der in der Provinz Hannover bestehenden Vorkaufs-, Näher- und Retracts-Rechte. Nächste Sitzung unbestimmt.

Im Reichstage herrscht die Neigung vor, der Reichsregierung nur ein 2-jähriges Pauschquantum für das Heer zu bewilligen, worauf aber, wie man hört, die Regierung nicht eingehen wird. Auch in regierungsfreundlichen Kreisen ist man gegen das dreijährige Pauschquantum, weil man meint, die Militärverwaltung werde mit der geforderten Summe Angesichts der allgemeinen Lage der Verhältnisse nicht auskommen und sei daher besser, die Bewilligung von Jahr zu Jahr eintreten zu lassen.

Zu den jüngst abgehaltenen Verathungen über ein Unterrichtsgesetz für Preußen ist, wie die A. N. Z. mittheilt, auch Hr. v. Lutz beigezogen worden — ein Umstand, der wahrscheinlich zu dem in einigen Kreisen in München verbreiteten Gerüchte Veranlassung gegeben hat, Hr. von Lutz sei als eventueller Nachfolger des Hrn. v. Mühler in Aussicht genommen.

Der bevorstehenden Volkszählung im deutschen Reiche widmet die „Prov. Corr.“ nachstehende Bemerkungen:

„Die Volkszahl ist zunächst das Maß der Stärke und der Kraft der Nationen.

Aber nicht bloß die Zahl des Volkes im Allgemeinen wird bei der angeordneten Zählung festgestellt, sondern gleichzeitig werden allerlei Nachrichten über die Bewohner des Staats eingezogen, deren genaue Ermittlung von großem Interesse für die Gesamtheit und von größtem Nutzen für eine gute und vorsorgliche Verwaltung ist.

Alle diese einzelnen Angaben werden nun gesammelt und einer eigens dazu eingesetzten Behörde in Berlin, dem statistischen Bureau, übersandt, welches die Aufgabe hat, dieselben sorgfältig zu ordnen und daraus Alles zu schöpfen, was für die allgemeinen Zwecke der Staatsverwaltung und der Staatswissenschaften erwünscht ist.

Bei allen gebildeten Nationen findet die Volkszählung willige Unterstützung in den einsichtigen Volkstheilen.

Auch bei uns ergeht an Jedermann in Stadt und Land die Mahnung, an seinem Theile das gemeinsame Werk durch sorgfältige und genaue Ausfüllung der einzelnen Zählkärtchen zu fördern. Wer mit solchen Dingen nicht Bescheid weiß, wird bei einem Nachbar, beim Pfarrer oder Lehrer leicht Hilfe finden. Jeder denke daran, daß die Mühe der ungewohnten Arbeit für den Einzelnen nur sehr gering, der Nutzen für die Gesamtheit aber ein sehr großer ist.

Möge das schließliche Ergebnis der Volkszählung vom 1. December 1871 Zeugniß dafür ablegen, daß Deutschland nicht bloß durch die Macht und den Glanz seiner Waffen, sondern auch durch den Unternehmungsgeist, den Fleiß und die Tugenden seiner Bürger die hohe Stellung unter den übrigen Staaten verdient, die es jetzt einnimmt.“

Oesterreich. Fürst Metternich ist seines Postens als Botschafter in Paris angeblich wegen Bonapartistischer Verbindungen entsetzt worden.

Belgien. In Brüssel dauert die gegen das liberale belgische Ministerium gerichtete Bewegung unverändert fort. Der Telegraph berichtet von einer neuen Massentundgebung, welche die Demission der Minister zum Gegenstand hatte und wie die „Independance“ mittheilt, wurde durch Maueranschlag die Bevölkerung aufgefordert, eine Adresse an die Krone, in welcher ebenfalls die Bitte um Enthebung des Ministeriums motivirt ausgesprochen war, zu unterzeichnen.

England. In dem Timesartikel über die Rede, welche Hr. Thiers an die Chinesen (oder wie die „Times“ sagt: „mehr an die Pariser“) gerichtet hat, begegnen wir folgenden Bemerkungen:

„Das Programm des Hrn. Thiers ist weise geplant, aber wer wagt es zu sagen, daß der Kaiser von China dessen Lehren am meisten bedarf? In welcher Stadt der Welt müssen vorzugsweise die Leidenschaften zurückgehalten und die Vorurtheile zerstreut werden? Wer hat in diesem Augenblicke mehr Anlaß der Pflichten der Regierung zu gedenken und einer Nation die Gebote der Vernunft einzuprägen, als der Präsident der französischen Republik? Was haben die Chinesen gethan, um diese Predigt zu verdienen? Mögen sie auch einige Missionäre in einem Aufstande getödtet haben, so haben sie doch nie mit kaltem Blute einen Erzbischof ermordet.“ (?)

Frankreich. Die französischen Blätter beschäftigen sich sehr ernstlich mit dem bevorstehenden Zusammentritt der Nationalversammlung und

der bei dieser Gelegenheit erwarteten Eröffnungsbotschaft des Präsidenten. Ein Pariser Telegramm erklärt in bestimmter Weise, daß die Botschaft die Verfassungsfragen durchaus unberührt lassen werde und bei näherer Prüfung der Situation und angesichts der Erklärungen, welche Hr. Thiers erst neuerdings wieder an einzelne Generalräthe richtete und in welchen er sich wiederholt als Depositär der Republik bezeichnete, dürfte die Nachricht wohl der Wahrheit entsprechen.

— Am 28. Novbr. wurde das Todesurtheil gegen Kossel, Ferré und Bourgeois in Satory durch Erschießung vollstreckt. Es waren nur wenige Personen anwesend. 3000 Mann Truppen standen unter den Waffen.

Türkei. In Samsun sind wie in Constantinopel mehrere Cholerafälle vorgekommen, weshalb alle Provenienzen aus dem schwarzen Meere der Quarantäne unterzogen werden.

Aus Halle und Umgegend.

Verleihungen. Mittelst Allerhöchster Ordre vom 11. v. Mts. haben des Königs Majestät dem Fabrikbesitzer Riebeck den Charakter als Commerzienrath zu verleihen geruht.

Musik. Die musikalische Vorfeser des Todtenfestes, welche die Singakademie alljährlich bezieht, vertief am vergangenen Sonnabend in würdigster Weise. Nach einer einleitenden Orgelfuge von Seb. Bach, welche Herr Thiere sehr klar vortrug, sprach sich zunächst die Ueberwindung der Todesfurcht durch die Zuversicht des Lebens in zwei Chorälen desselben Meisters, wie in der Arie aus Händels Messias aus „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt“; letztere von einer weichen Stimme klar und sicher gesungen. Dann folgte das eigentliche Todtenamt in Cherubini's Requiem. Wenn die bewegteren Sätze dieses Wertes uns erinnern, daß der Komponist in Frankreich lebte, so sind dagegen die ruhigeren von einer Feierlichkeit, von einer Innigkeit, und zumal Anfang und Schluß von einer so erschütternden Wirkung, daß sie mit jeder Wiederholung sich nur mehr die Liebe der Singenden wie der Hörenden gewonnen, zumal wenn das Werk in so gelungener Darstellung vorgeführt wird, als wir das von der jüngsten Aufführung rühmen dürfen.

Bereinsleben. Der Halle'sche Sängerbund wird am nächsten Sonntag in Rocco's Saale seine vierteljährliche Zusammenkunft halten.

Kirchliche Anzeige.

Getraute:

Marienparochie: Den 19. November der Maurer Lindner mit A. D. Weise. — Den 20. der Restaurateur Mechenhäuser mit R. E. G. Drescher.

Ulrichsparochie: Den 15. November der Lohnbiener Franke mit L. B. Beyer. — Den 17. der Eisenbahn-Expeditions-Assistent Wollhelm mit M. F. E. Hübner. — Den 19. der Handarbeiter Schneider mit F. F. Bölling. — Den 21. der Kaufmann Schmitz mit D. F. A. Mente.

Moritzparochie: Den 22. November der Schneider Kahlmann mit A. A. Thomas. — Den 23. der Zimmermeister Boeck zu Siebchenstein mit J. A. T. Göke.

Katholische Kirche: Den 9. November der Restaurateur Seidel mit E. Utrata. — Den 12. der Fabrikarbeiter Nowak mit A. B. Rulff. — Den 15. der Telegraphenbote Claus mit H. Veyh.

Renmarkt: Den 19. November der Zimmermann Schurig mit A. L. Blume.

Geborene:

Marienparochie: Den 30. April dem Täschnertwaarenfabrikanten Pauly ein S., Richard Walter (gr. Ulrichsstraße 58). — Den 19. September dem Handarbeiter Wels eine T., Emma Elisabeth (Tröbel 19). — Den 28. dem Drachtzieher Bröcker ein S., Friedrich Paul (Steinthor 18f.). — Den 1. October dem Schmied Peters ein S., Karl Gustav (gr. Steinstraße 26). — Den 6. October dem Wagenschieber Kelle ein S., Paul (Kudengasse 2). — Den 16. dem Ladirer Vorgmann eine T., Emma Christiane Gertrud (Tröbel 16). — Den 18. dem Handarbeiter Kirchner ein S., Friedrich Franz (Promenade 9). — Den 19. dem Besessenen der Landwirthschaft Umber ein S., Karl Friedrich Heinrich (Margarethenstraße 1). — Den 27. dem Buchdrucker

Wille ein S., Friedrich Albert Hermann (gr. Ulrichsstraße 3). — Den 8. November dem Hausmann Kober ein S., Otto Louis Cornelius (Sophienstraße 12).

Militairgemeinde: Dem Gensb'armes Brüggemann eine T., Iba Friederike (Brunnenplatz 11).]

Ulrichsparochie: Den 18. August dem Zeugschmied Menz eine T., Emilie Luise Minna (Blücherstraße 6). — Den 7. September dem Musiklehrer Schneider ein S., Bernhard (kl. Brauhausgasse 20). — Den 21. dem Fabrikarbeiter Winkler ein S., Karl Ernst (Martinsgasse 22). — Den 30. dem Kaufmann Wittig ein S., Karl Wilhelm Ernst (kl. Sandberg 6). — Den 1. October dem Schlossermeister Müller eine T., Caroline Hermine Hedwig (gr. Brauhausgasse 29). — Dem Fabrikarbeiter Schwenke ein S., Eduard Ernst Franz David (Leipzigerstraße 5). — Den 11. November dem Portieur Deumer eine T., Marie Bertha (an der Raffinerie 1).]

Moritzparochie: Den 19. October dem Handarbeiter Konneberg ein S., Friedrich Ernst (alter Markt 28). — Den 4. November dem Fleischermeister Peter eine T., (alter Markt 17). — Den 9. ein unehel. S., Karl Otto (Spitze 8). — **Entbindungsinstitut:** Den 11. November dem verst. Handarbeiter Bönick ein S., Franz. — Den 12. eine unehel. T., Emma. — Eine unehel. T., Karoline Marie.

Domkirche: Den 11. Mai dem Maler Braune eine T., Friederike Hedwig (Dachritzgasse 9).

Katholische Kirche: Den 29. October dem Brückenwaagenfabrikanten Hartig eine T., Anna Sybilla (Frändensplatz 7).

Glauch: Den 19. August dem Maurer Schulze eine T. Martha (Saalberg 17).

Gestorbene:

Marienparochie: Den 13. November des Zimmermanns Schmidt Ehefrau, 60 J. 11 M. Lungenlähmung. — Eine unehel. T. Luise, 2 J. Gehirnentzündung. — Den 15. des Uhrmachers Haase unget. T., 1 M. 7 J. Brechdurchfall. — Der Handarbeiter Knauer, 65 J. körperliche Verletzung. — Den 16. der Fabrikarbeiter Hebecker aus Friedeburg, körperliche Verletzung. — Den 18. des Fleischermeisters Rabes S. Karl Gustav, 16 J. Lungenleiden. — Den 19. Portiers Fehse T. Wilhelmine Friederike Marie, 1 J. Krämpfe. — Den 20. des Bohgerbermeisters Schäfer zu Merseburg Wittwe, 49 J. Amputation. — Den 21. des Klempnermeisters Gerlach unget. S., 7 J. Schwäche.

Ulrichsparochie: Den 16. November des Mehlhändlers Schramm unget. T., 1 J. Krämpfe. — Des Zimmermanns Wennicke S. August, 2 J. 2 M. 27 J. Gehirnentzündung. — Den 18. des Bahnarbeiters Michel T. Anna, 6 M. 14 J. Diphtheritis.

Moritzparochie: Den 15. November der Colporteur Rößelt 57 J. Pocken. — Den 16. der Rechnungsrath a. D. Dümke, 62 J. Gehirnschlag. — Den 19. des Tabaksp spinners Büschel S. Richard, 3 J. 3 M. Gehirnentzündung. — Den 20. des Zimmermeisters Hedert Ehefrau, 32 J. 8 M. Schwindsucht.

Stadtfrankenhaus: Den 15. November der Handarbeiter Bönick, 23 J. 7 M. Pocken. — Den 21. der Handarbeiter Springer, 37 J. 10 M. Schlagfluß. — Des Handarbeiters Martin Ehefrau, 38 J. 10 M. Pocken.

Katholische Kirche: Den 13. November des Handarbeiters Brandenberger T. Marie, 3 M. 7 J. Lungenentzündung.

Renmarkt: Den 15. November der Handarbeiter Gebhardt, 44 J. 7 M. 5 J. Lungenentzündung. — Des Kutschers Mößler nachgel. S. Friedrich Otto, 3 J. 5 M. von einem Wagen überfahren. — Den 17. des Maurers Mah T. Emilie, 2 J. 1 M. Lungenentzündung. — Des Handarbeiters Schmidt S. Heinrich, 2 J. 6 M. Malaria. — Den 19. ein unehel. unget. S., 11 J. Krämpfe. — Des Handarbeiters Schmidt T. Bertha, 1 J. 1 M. Pocken.

Glauch: Den 14. November der Kutscher Littmann, 30 J. 19 M. 26 J. Wirbelsäulenbruch. — Den 15. des Sattlermeisters Brind Ehefrau, 27 J. Nachenbräune. — Den 18. des Bahnarbeiters Thiere unget. S., 9 M. Pocken.

Predigt-Anzeigen.

Am 1. Advent (den 3. December) predigen:

Zu H. S. Frauen: Um 9 Uhr Herr Diaconus Pfanne. Um 2 Uhr Herr Superintendent D. Franke.

Montag den 4. December Vormittags 9 Uhr Herr Consistorialrath D. Orhanber. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.

Zu St. Ulrich: Um 9 Uhr Herr Oberprediger Weide. Um 2 Uhr Herr Oberdiaconus P. Sidel.

Zu St. Moriz: Um 9 Uhr Herr Diaconus Nietschmann. Nach der Predigt Beichte und Communion Herr Oberprediger Bracker. Um 2 Uhr Derselbe.

Hospitalkirche: Um 11 Uhr Herr Diaconus Nietschmann.

Domkirche: Sonnabend den 2. December Nachmittags 2 $\frac{1}{4}$ Uhr Vorbereitung Herr Domprediger Focke.

Sonntag den 3. December Vormittags 10 Uhr Herr D. Neuenzhaus. Abends 5 Uhr Herr Domprediger Lic. Zahn.

Ratholische Kirche: Sonntag den 3. December Morgens 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Frühmesse Herr Dechant Wille. Vormittags 9 Uhr Herr Kaplan Roberfeld. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre Herr Dechant Wille.

Zu Neumarkt: Sonnabend den 2. December Abends 6 Uhr Vesper Herr Pastor Hoffmann.

Sonntag den 3. December Vormittags 9 Uhr Derselbe. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr liturgischer Gottesdienst Derselbe.

Zu Glaucha: Sonntag den 3. December Vormittags 9 Uhr Herr Pastor Seiler. Nach der Predigt Beichte und Communion Derselbe. Abends 5 Uhr Vesper Derselbe.

Freitag den 8. December Abends 8 Uhr Bibelstunde Derselbe.

Diaconissenhaus: Den 3. December Vormittags 10 Uhr Herr Pastor Grüneisen.

So. Lutherische Gemeinde, gr. Berlin 14.

Sonntag den 3. December früh $\frac{1}{2}$ 10 Uhr Gottesdienst.

Apostolische Gemeinde, gr. Märkerstraße 23.

Sonntag den 3. December Vormittags von 10 bis 12 Uhr eucharistische Abendmahlsfeier. Nachmittags von 4 bis 5 Uhr Abendandacht. Abends 5 bis 6 Uhr Evangelistenpredigt.

Baptisten-Gemeinde, Rannische Straße Nr. 16.

Sonntag den 3. December Vormittags 9 $\frac{1}{2}$, Nachmittags 3 $\frac{1}{2}$, und jeden Mittwoch Abends 8 Uhr.

Die Feier des Todtenfestes in Halle.

Es war ein schöner Gedanke des Hochsel. Königs Friedrich Wilhelm III., daß er als oberster Landesbischof der evangelischen Kirche in Preußen den letzten Sonntag des Kirchenjahres der Gedächtnisfeier für die Verstorbenen widmete. Ist doch der November, in den schon die katholische Kirche den Allerseelentag verlegt, der eigentliche Todesmonat. Das Leben in der Natur ist erstorben, der Gesang der Vögel ist verstummt, der erste leichte Schnee hüllt Wald und Flur in sein Leichentuch und die Sonne verbirgt sich hinter dichte Wolken- und Nebelschleier. Die Seelenstimmung der Menschen wird hierdurch eine ernste und feierliche und unwillkürlich wendet sich die Erinnerung des Herzens den treuen geliebten Todten zu, die nicht mehr mit uns im Lichte wandeln, sondern im Schatten des stillen und kühlen Grabes ruhn. Auch unsere Stadt legt an diesem Tage das Trauergewand an. Sonntägliche Stille liegt über ihr. Handel und Verkehr feiern. Kein unruhiges Treiben, kein wüster Lärm sührt den sonntäglichen Frieden. Man hört nicht den Mißklang der Drehorgeln auf den Straßen, kein Concert, keine Tanzmusik in öffentlichen Lokalen. Die Bewohner, Männer, Frauen und Kinder eilen den Friedhöfen zu, um die Gräber ihrer heimgegangenen Lieben mit Blumen und Kränzen zu schmücken. Die Kirchen sind überfüllt von der betenden Menge. Jeder beugt sich vor der Majestät des Todes und sucht Trost und Beruhigung an geweihter Stätte. Nach einem alten guten Herkommen bei uns wird auch die christliche Kunst zur Verherrlichung der Todtenfeier verwendet. Seit einer Reihe von Jahren bringt uns die Sing-Akademie am Vorabend des Todtenfestes abwechselnd das Mozartsche und

Cherubimische Requiem und es würde uns etwas fehlen, wenn dem nicht so wäre. Jede dieser Tonschöpfungen ist ein Meisterwerk. Sie miteinander zu vergleichen und zu untersuchen, welchem von beiden der Vorrang gebühre, empfiehlt sich nicht. Jedes hat seine besondern, charakteristischen Schönheiten, welche die Seele des Hörers gefangen nehmen. In diesem Jahre hatte Cherubini das Loos des Tages gezogen und die Aufführung war im Allgemeinen eine wohlfeinstudirte und würdige. Wir halten es nicht am Orte, auf einige kleine Mängel hinzuweisen. Der Chor wäre ebenfalls mehr zur Geltung gekommen, wenn er nicht vom Altar, sondern, wie es früher war, von der Höhe der Orgel herab erklingen wäre. Im Allgemeinen aber verfehlte die wohlgeleitete Production ihren Eindruck auf die Herzen und Gemüther des zahlreich versammelten Publikums nicht.

Bei weitem erbaulicher und ergreifender war aber die liturgische Andacht, welche Herr Cons. Rath D. Orhanber am Abende des Todtenfestes selbst in der Marktkirche veranstaltet hatte. Schon vor Jahren waren wir solchen Andachten an andern Kirchenfesten begegnet und hatten es beklagt, daß sie sich nicht öfter wiederholten. Die jetzige Andachtsstunde zur Todtenfeier war von überwältigendem Eindruck. Während bei einem bloßen Kirchenconcert dem Publikum nur die passive Rolle des Zuhörers anheimfällt, wird es bei der liturgischen Andacht zum thätigen Mitwirken herangezogen. Die Gebete und Schriftvorlesungen des Geistlichen am Altare finden ihr Echo in den Chorälen und Responsorien der ganzen Gemeinde und dazwischen erschallen vom hohen Gewölbe herab, wie von Engelsstimmen gesungen, einzelne Chorsätze, die das Herz himmelan heben. Wir danken es auch diesmal wieder dem Hallschen Gesangsvereine, daß er uns die herrlichen Sätze der alten Meister, eines Jacobus Gallus, Melchior Frank und Cherubini, so wie die wunderliebliche Reitharbsche Motette: „Sei getreu bis in den Tod“ in solcher Vollendung gebracht hat und glauben, daß Niemand aus der dicht gedrängten laufenden Versammlung ohne das tiefste Gefühl innerer Befriedigung und seelischer Erbauung die Räume des schönen erleuchteten Gotteshauses verlassen haben wird.

So empfangene Eindrücke begleiten uns hinaus in die Welt der täglichen Sorgen und Bedürfnisse und klingen noch lange tröstend und erbauend im Herzen nach.

Wöchentlich auch unsern künftigen Todtenfesten solche liturgische Abendandachten nicht fehlen.

— n —

December oder Christmonat.

Der Winter kommt nun mit Gewalt, Drumb Haupt, Brust und den Leib warm halt; Bey allem aber Lob und Dank Gib Gott dem Herrn dein Leben lang.

Mit dem December treten wir in die Adventszeit, mit welcher der Umlauf der christlichen Heilgeschichte, den das Kirchenjahr darstellt, wieder seinen Anfang nimmt. Darum nannte Karl d. Gr. diesen Monat Heilmonat; später ist er Christmonat genannt worden. Bei unsern nordischen Vorfahren aber hieß er Julmonat wegen des in ihn fallenden großen Julfestes, der Vorfeier der Winter Sonnenwende. Das war die höchste Freudenzeit des Jahres; Verwandte und Freunde kamen zusammen, um sie mit einander zu feiern; einer suchte den andern zu erfreuen — alle jubelten dem Wendepunkte der Sonne zu, wo unter dem Eise die Hoffnungen wieder grün wurden.

Einen ganz andern Licht- und Freudenschein wirft in den dunkeln Decembermonat die Weihnachtzeit; denn sie strahlt von dem Lichte dessen, der das Licht der Welt ist und der Leben und Seeligkeit über die gefallene Menschheit heraufgeführt hat.

Zu den Vorfreuden des Festes für die Kinderwelt gehören die Umzüge einer geheimnißvollen Person, die unter verschiedenen Namen auftritt, bald als Pelzmärkte, bald als Sante Klaas. In Holland hat der h. Nikolaus den h. Christ fast ganz verdrängt, wenigstens findet an seinem Ehrentage (5. Dec.) die Hauptbescherung in den Häusern statt. In ganz Norddeutschland ist es der Knecht Ruprecht — ein bärtiger, in große Pelze oder auch in Stroh gehüllter Mann, der am heiligen Christabend oder einige Tage vorher in die Häuser kommt und die Kinder fragt, ob sie beten können und ob sie artig gewesen sind. Für die Kleinen hat er Äpfel, Nüsse und Pfefferkuchen, für die Unartigen eine Ruthe.

Lange galt der übrigens schon vor der Reformation in Deutschland erglänzende Weihnachtsbaum als protestantische Sitte, während die Katholiken sich um eine Krippe versammelten; in Throl herrschen die Krippen

auch heute noch vor. Gegenwärtig hat die Weihnachtstanne aber fast überall den Sieg davongetragen und sogar in England und Frankreich Eingang gefunden. Doch stellt man oft unter den Weihnachtsbaum die Krippe. Und beide gehören ja auch zusammen. Der Weihnachtsbaum ist ein Symbol des Lebensbaumes im Paradiese, die Aepfel, die ihn schmücken, deuten auf die Früchte hin, die Christus uns darreicht: Gerechtigkeit, Friede, und Freude im h. Geiste; das Backwerk, das an ihm hängt, ist ein Sinnbild des Lebensbrotes, womit er uns speist. Zu den Sinnbildern fügt die Krippe ein Abbild des wirklichen Verganges im Stalle von Bethlehem und veranschaulicht den Kindern, was ihnen Gottes Wort erzählt.

Die Weihnachtsfeiertage rufen uns manchen großen Mann ins Gedächtniß, der auch von ihrem Geiste durchs Leben begleitet wurde; so ist Ernst Moritz Arndt, der patriotische und fromme Dichter am 26. December 1769 geboren, und Joh. Kepler, der über seinen gewaltigen Studien in der Sternennwelt den Stern von Bethlehem niemals aus dem Auge verlor, am 3. Weihnachtsfeiertage 1571. Auch der greise Löwe von Salfitz, General von Steinmetz, ist ein Sohn dieses Tages (1796).

An viele andere Männer aus alten und neuen Freiheitskriegen erinnert uns noch der December. Der 9. (1594) ist Gustav Adolfs Geburtstag; der 10. Goebens (1816), der 11. Max von Schenendorfs (1783), der 16. Büschers (1742). Auch dreier Todestage aus dem December sei noch gedacht: am 5. (1791) starb Mozart; am 13. (1769) Bellert; am 18. (1803) Herber.

Oft ist im Laufe der Völkergeschichte der Friedensstern der Advents- und Weihnachtszeit unter blutigem Streit und Krieg verstaubt. Jeder von uns gedenkt noch der kampfesheißen Decembertage des Jahres 1870, der Gefechte vor Paris am Jahrestage der Schlacht von Austerlitz (2. 1805), und am 21. December, an dem 1813 die Verbündeten bei Basel über den Rhein gingen, des blutigen Gefechtes von Nuits am 18., an dem wir 6 Jahre früher ein Dant- und Friedensfest feierten; des Anfanges der artilleristischen Operationen gegen Paris am 27., der Besetzung des Mont Avron am 30., an dem 1812 York die bedeutungsvolle Convention mit den Russen schloß.

Der Menschen Thaten sind bald vergessen, und das Neue stellt immer das Alte in den Schatten. Die größten und herrlichsten Männer müssen sterben, wie die geringsten, und die Zeit flieht mit uns allen dahin. Daran mahnt der Jahreschluß, doch auch auf das Ewige und Unvergängliche weist er uns hin:

Du, Herr bleibst ewiglich und Dein Gedächtniß für und für!

Sprechsaal.

Mehrere Familien und einzelne Damen der hiesigen Neumarkt-Kirchengemeinde richten hierdurch an den Kirchen-Vorstand die dringende Bitte, die Gottesackerthür, die mit seltenen Ausnahmen stets verschlossen ist, täglich von 10 bis 2 oder 3 Uhr Nachmittags unverschlossen zu lassen, da selbst am Sonntag den 26. November zur Gedächtnisfeier für die Verstorbenen niemand zu den Gräbern seiner Lieben kommen konnte (außer während der Predigt), um die Gräber mit frischen Kränzen zu schmücken. Diejenigen, die den Todtengräber wohnen wissen, holen sich wohl den Schlüssel; die dies aber nicht wissen, müssen unverrichteter Sache wieder abgehen. Daher ist obige Bitte wohl eine gerechtfertigte, worauf auch der Kirchen-Vorstand gern eingehen wird. Der Stadtgottesacker, sowie der Friedhof stehen ja auch dem Publikum stets offen.

Handel und Verkehr.

Produkten-Börse. Halle, den 30. November 1871.

(Preise mit Ausschluß der Courtage.)

Weizen 170 *fl.* 82 — 86 *fl.*, war über Bedarf disponibel und in Haltung ruhig bei nachgebenden Preisen.
 Roggen 168 *fl.* 60 — 63 *fl.* bei abweichender Richtung stark angeboten.
 Gerste 150 *fl.* 50 — 51 *fl.*, Chevalier 51 — 53 *fl.*, nur extrafeine Waare mit 54 *fl.* bezahlt.
 Gerstenmalz 4 $\frac{2}{3}$ *fl.* unverändert.
 Hafer 100 *fl.* 31 — 32 *fl.*
 Hülsenfrüchte: Bohnen 90 — 196 *fl.*, Linsen 72 — 84 *fl.*, Victoria-Erbfen 80 — 84 *fl.*, kleine u. Futter 60 — 66 *fl.* bez., Lupinen gefragt und 44 — 45 *fl.* bez., Esparsette, fein, 48 — 50 *fl.* bez.

Rummel 10 $\frac{1}{2}$ — 11 *fl.*

Stärke still.

Spiritus loco, Kartoffel 21 $\frac{1}{2}$ *fl.*, Korn 24 *fl.* bez.

Preßhefe 21 *fl.*

Rübel 14 $\frac{1}{2}$ *fl.* notirt.

Prima-Solaröl 5 $\frac{1}{2}$ — 5 $\frac{3}{4}$ *fl.* für laufenden Bedarf incl. nach Qualität bezahlt, Paraffin ohne Vorräthe gefragt.

Petroleum, deutsches, unverändert.

Rohzucker, Preise fortwährend anziehend und das Wenige am Markt wie schlang genommen.

Rübensyrup, Rübenmelasse, fest.

Pflaumen und Kirschen geschäftslos.

Kartoffeln, Speise 24 — 25 *fl.*

Deffuchen, hiesige, loco, 2 $\frac{1}{2}$ — 2 $\frac{7}{12}$ *fl.*, Termin ohne Handel, fremde 2 $\frac{5}{12}$ *fl.* offerirt.

Futtermehl 3 *fl.*

Kleie, Roggen 2 $\frac{1}{6}$ *fl.*, Weizen 1 $\frac{1}{2}$ — 1 $\frac{5}{6}$ *fl.*

Heu 1 $\frac{1}{12}$ — 1 $\frac{1}{4}$ *fl.*

Stroh 8 $\frac{1}{2}$ — 9 $\frac{1}{2}$ *fl.*

Zeit. Im Betreff der Eröffnung der Eisenbahnlinie Zeit-Altenburg können wir heute mittheilen, daß die Bahn am 15. Februar 1872 dem Verkehr übergeben werden soll. Binnen Kurzem werden die Erdarbeiten auf unserm Güterbahnhofe am Thiergarten mittelst einiger Maschinen vollendet. Sämmtliche Bauten müssen bis zum 1. Februar übergeben werden. — Nächstes Frühjahr soll sich überhaupt auf unserm Bahnhofe eine große Thätigkeit entwickeln. Durch den Bau der Leipzig-Zeitzer Bahn und durch Fertigstellung der Altenburger Linie wird eine bedeutende Vergrößerung des Bahnhofes nöthig; das Terrain desselben erstreckt sich nach den bereits fertigen Plänen bis zum Brandanger, sogen. Schülerplatz, wohin auch das Rangiren der Züge verlegt werden soll, so daß der oft recht lästige Aufenthalt am Uebergange der Weissenfelsenstraße beseitigt wird. Bei dieser Gelegenheit wird auch unser Empfangsgebäude bedeutende Erweiterungen erfahren.

— Die Baupläne für die Saal-Eisenbahn, d. h. für die im Anschluß an die thüringische Eisenbahn in der Nähe von Sulza, über Camburg, Donndorf, Jena, Rothenstein, Kahla, Naichhausen, Rudolstadt zum Anschluß an die Oera-Eichacher Bahn bei Saalfeld zu führende Eisenbahn sind in ihren Einzelheiten von den beteiligten vier Regierungen genehmigt worden und hat die landespolizeiliche Prüfung bezüglich der Vorfluthwege u. Verhältnisse im Territorium des engeren Bezirk Saalfeld bereits stattgefunden. Die Bahn muß bis zum Herbst 1873 vollendet sein. — Für die Meiningen-Rißinger Bahn liegen jetzt die bezüglichen Pläne zur Genehmigung vor und ist die Vollendung bis zum Herbst 1873 in Aussicht genommen.

Volksschule.

Um auch in diesem Jahre armen Kindern eine Weihnachtsfreude bereiten zu können, wenden wir uns an die Gönner der städtischen Volksschulen mit der inständigsten Bitte, uns hierbei durch Geschenke, sei es in baarem Gelde, oder in alten und neuen Bekleidungsstücken gütigst zu unterstützen. Kleidungsstücke, welche einer Veränderung bedürfen, bitten wir uns möglichst bald zugehen zu lassen. Die Unterzeichneten werden alle, auch die kleinsten Gaben dankbar annehmen und im Sinne der Wohlthäter verwenden.

Carol. Finger, Königsstr. 12 **Marcksner,** Rector der Volksschulen.

1. Kinderbewahr-Anstalt. Auch in diesem Jahre beabsichtigen wir den uns anvertrauten Kindern (circa 100 an der Zahl) den Christbaum anzuzünden und ihnen durch ein nützliches Geschenk eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. — Die Freunde und Wohlthäter unserer Anstalt bitten wir daher freundlichst und ergebenst die uns zugehenden Geschenke an Geld oder Naturalien zu Händen der mitunterzeichneten Frau Factor Erdmann und Fräul. Palkow oder unserer Hausmutter, Frau Regel (alte Promenade 1) gelangen zu lassen.

Der Vorstand. Rummel, Bürgermeister. D. Orbaner, Consi-storiatrath. Wagner, Stadtkämmerer. Kanzler, Rentier. Niemeier, Stadtrath a. D. Dr. Seeligmüller. Frau Factor Erdmann. Fräulein Carl. Palkow.

Litterarisches.

Die deutsche Kriegsmarine hat ebenfalls einen Platz in Maurer's deutschem Helmbuch (Verlag von C. Hoffmann in Stuttgart) gefunden, wie wir aus den Lieferungen 11 und 12 ersehen. Auch erblicken wir viele neue und höchst interessante Portraits beliebter und vielgenannter Heer-, Truppen- und Schiffsführer. Das fertige Werk wird jedenfalls noch den diesjährigen Weihnachtstisch schmücken und in Militärfreien Epoche machen. Das vollständige Werk von 16 Lieferungen ist in allen Buchhandlungen à 7½ Sgr. zu haben. Wir können dieses nationale Prachtwerk empfehlen. Der mit großer Sachkenntnis geschriebene Text schildert in lebhaften Farben die Belagerung und Eroberung von Metz, den ganzen Seerrieg, die Beteilung der Krankenpflegerinnen, Wissenschaftsmännern, Postbeamten etc. am Kriege und einen Theil der Kämpfe vor Paris.

Die Nieder-Lausitz ist unbefritten derjenige Theil Preußen, in dem Handel und Industrie zu einer ungeahnten Größe angewachsen sind. Denn außer anderen bedeutenden Fabriken sind in den Städten dieser Provinz die meisten und größten Tuch-Fabriken Deutschlands, z. B. in Finsterwalde, Cottbus, Peitz, Forst, Spremberg, Guben, Muskau, Sommerfeld, Sorau etc.

Trotzdem hatte bisher zu Aller Erkennen die Nieder-Lausitz kein Bank-Institut aufzuweisen und die spärlich vertheilten Agenturen der Königl. preuß. Haupt-Bank waren nicht in der Lage, wirksam die täglich wachsende Industrie zu unterstützen. Es ist daher von der ganzen Provinz als eine Wohlthat begrüßt worden, daß endlich durch Zusammentreten größerer Grundbesitzer, Kaufleute, Fabrikanten etc. ein selbstständiges Bank-Institut für die Nieder-Lausitz begründet worden ist, dem schon durch seine Nothwendigkeit eine sichere und Gewinn bringende Prosperität vorherzugesagen ist.

Daß Cottbus als Domicil für die neue Niederlausitzer Bank gewählt wurde, ist von besonderer Bedeutung, denn als Mittelpunkt der Provinz sowohl, wie als Knotenpunkt von mehreren Eisenbahnen eignet sich Cottbus ganz besonders hierzu. Außerdem ist Cottbus der bedeutendste Platz für Handel und Industrie in der ganzen Nieder-Lausitz.

Wir wollen hoffen, daß die Niederlausitzer Bank, recht bald durch Vermehrung ihres Grund-Capitals in der Lage ist, die, wie wir hören, beabsichtigte Zweig-Niederlassung in Görlitz zu eröffnen, um auch der Industrie der preuß. Ober-Lausitz, der ebenfalls ein Credit-Institut fehlt, die nöthige Unterstützung und Anlehnung zu gewähren.

Allen Kranken Kraft und Gesundheit ohne Medicin und ohne Kosten.

„Revalescière Du Barry von London.“

(Eingefandt.)

Seidem Seine Heiligkeit der Papst durch den Gebrauch der delicates Revalescière du Barry glücklich wieder hergestellt und viele Aerzte und Hospitaler die Wirkung derselben anerkannt, wird Niemand mehr die Kraft dieser köstlichen Heilmahrung bezweifeln, und führen wir die folgenden Krankheiten an, die sie ohne Anwendung von Medicin und ohne Kosten beieitigt: Magen-, Nerven-, Brust-, Lungen-, Leber-, Drüsen-, Schleimhaut-, Athem-, Blasen- und Nierenleiden, Tuberculose, Schwind-sucht, Asthma, Husten, Unverdaulichkeit, Verstopfung, Diarrhöen, Schlaflosigkeit, Schwäche, Hämorrhoiden, Wassersucht, Fieber, Schwindel, Blutaussitzen, Nerven-bräulen, Uebelkeit und Erbrechen selbst während der Schwangerschaft, Diabetes, Melancholie, Abmagerung, Rheumatismus, Sicht, Bleichsucht. — Auszug aus 72.000 Certification über Genehungen, die aller Medicin widerstanden:

!Certificat Nr. 71.814.

Grosne, Seine und Die, Frankreich 24. März 1868.

Herr Richy, Steuereinnnehmer, lag an der Schwindsucht auf dem Sterbebette und hatte bereits die letzten Sacramente genommen, weil die ersten Aerzte ihm nur noch wenige Tage Leben versprochen. Ich rieth die Revalescière du Barry zu versuchen, und diese hat den glücklichsten Erfolg gehabt, so daß der Mann in wenigen Wochen seine Geschäfte wieder besorgen konnte und sich vollkommen hergestellt fühlte. Da ich selbst so viel Gutes von Ihrer Revalescière genossen habe, so füge ich gerne diesem Zeugnisse meinen Namen bei. Schwester St. Lambert.

Nährhafter als Fleisch, erparat die Revalescière bei Ermühen und Kindern 50 Mal ihren Preis in Argenteen.

In Blechbüchsen von ½ Pfund 18 Sgr., 1 Pfund 1 Thlr. 5 Sgr., 2 Pfund 1 Thlr. 27 Sgr., 5 Pfund 4 Thlr. 20 Sgr., 12 Pfund 9 Thlr. 15 Sgr., 24 Pfund 18 Thlr. — Revalescière Chocolatée in Pulver für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr., 120 Tassen 4 Thlr. 20 Sgr., 288 Tassen 9 Thlr. 15 Sgr., 576 Tassen 18 Thlr.; in Tabletten für 12 Tassen 18 Sgr., 24 Tassen 1 Thlr. 5 Sgr., 48 Tassen 1 Thlr. 27 Sgr. — Zu beziehen durch Barry du Barry & Comp. in Berlin, 178 Friedrichstraße, Altenburg: C. Rebske, Gotha: Hermann Lange, Leipzig: Theodor Pflümann, Hoflieferant, Weimar: C. A. Barth und nach allen Gegenden gegen Postanweisung.

Bekanntmachungen.

Während der Dauer der Landtags-Sitzungen werde ich jede Woche an einem in meiner Expedition zu erfragenden Tage in Halle anwesend sein. Fritsch, Justizrat.



Bekanntmachung.



Die Annahme von Inseraten für den öffentlichen Anzeiger findet in der Expedition d. Bl. Zietenplatz Nr. 3, statt. Außerdem kann dieselbe jedoch auch durch die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin und deren auswärtige Filialen bewirkt werden, da die letztgenannte Expedition zur Bequemlichkeit des größeren Publikums, namentlich auswärtig, sowie zur Abkürzung des desfallsigen Geschäftsverkehrs von der unterzeichneten Redaction kontraktlich bevollmächtigt und verpflichtet ist, geeignete Annoncen zu dem Originaltarif-Preise von 2½ Sgr. pro Zeile zu sammeln und an uns abzuführen.

Die Redaction des Deutschen Reichs-Anzeigers und Königl. Preussischen Staats-Anzeigers.

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung empfehle ich mich zur Entgegennahme von geeigneten Annoncen für den „Deutschen Reichs- und Königl. Preuss. Staats Anzeiger.“

Rudolf Mosse, Berlin,

officieller Agent sämtl. Zeitungen,

ferner domicilirt in Hamburg, Breslau, Halle a/S., Leipzig, Frankfurt a/M., München, Nürnberg, Prag, Wien, Zürich, Strassburg.

Ein Rindermädchen wird für den Nachmittag gesucht gr. Ulrichsstraße 60, 1 Tr.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung auf Herrenarbeit Grafenweg 13, 1 Tr.

Ein junges Mädchen wird zur Aufwartung gesucht gr. Berlin 13, 1 Tr.

Ein anst. Mädchen sucht 1. Jan. f. Küche u. Haus Dienst. Zu erst. Magdeb. Chaussee 13 a, 2 Tr. links.

Eine Aufwärterin wird f. einige Stunden früh sofort gesucht gr. Märkerstraße 6, im Hinterhaus.

Gesucht zum 1. April 1872 eine Wohnung, 2 Tr. hoch, von 3 St., 3 K. u. Zubehör. Nr. unter A. B. 26 sind baldmöglichst in der Exped. d. Bl. abzugeben.

Ein junges anst. Mädchen wird zu leichter Arbeit als Aufwartung gesucht Domplatz 5, 1 Tr.

Die Erarbeiten zur Herstellung eines Weges im Wolkhagen'schen Garten sollen im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Anschlag und Zeichnungen liegen im Stadtbauamt während der Dienststunden zur Einsicht aus.

Offerten sind versiegelt bis zum Eröffnungs-termin Montag den 4. December cr. Vormittags 11 Uhr an das Stadtbauamt einzureichen.

Halle, den 29. November 1871.

Das Stadt-Bauamt.

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur Kenntniß des Publicums gebracht, daß das unterzeichnete Lehnamt vom 1. Januar 1872 ab nur solche Pfandscheine ausgiebt, die ein in das Papier eingepreßtes Wappen der Stadt Halle mit der Umschrift „Leih-Amt der Stadt Halle“ und darunter den ebenfalls eingepreßten Namen „Th. Richter“ tragen.

Daher sind etwa coursirende Pfandscheine, deren Ausstellungs-Datum in die Zeit vom 1. Januar 1872 ab fällt, und die die oben angegebenen Zeichen der Echtheit nicht an sich haben, als unechte, resp. betrügerische zu bezeichnen.

Halle a/S., am 29. November 1871.

Das Leih-Amt der Stadt Halle.

Der Kurator. Der Rentant.

Th. Richter. Rbber.

Auction.

**Freitag den 1. December und folg. Tag, Vorm.
10 Uhr bis Abends 6 Uhr, gr. Ulrichsstraße Nr. 18:
Fortsetzung der großen Mäntel- und Schnittwaaren-
Auction.
J. H. Brandt.**

Bekanntmachung.

Auf die vielfach an uns gerichteten Anfragen, bringen wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß,
daß das Bankhaus **H. Schönlicht** in Halle a/S. beauftragt ist,

Actien unserer Gesellschaft à 100 Thlr.
al pari unter Vergütung von 6 % Zinsen für das erste Jahr, welche bei der Einzahlung
sogleich gefürzt werden können, zu verkaufen.

Giebichenstein — Halle a/S., den 21. November 1871.

Der Aufsichtsrath
der

Saal-Schloß-Actienbierbrauerei-Gesellschaft.

C. Koch, Vorsitzender.

Krieger-Begräbnis-Verein.

Zur ordentlichen General-Versammlung auf
Montag den 4. December Abends 7 1/2 Uhr in den „drei Schwänen“
werden die Mitglieder hierdurch eingeladen.

Tages-Ordnung: 1) Rechnungslegung, event. Entziehung der Decharge.
2) Wahl für die auscheidenden Vorsteher.

Der Vorstand.

Dem
Liebig'schen Kumys-Extract
(Zum Versandt präp. Steppenmilch)

gebührt nach dem übereinstimmenden Gutachten der med. Facultäten der erste Rang in der Reihe aller bis jetzt gegen die Lungenschwindsucht gekannt und angewendeten Mittel. — Derselbe heilt rasch und sicher: **Lungenschwindsucht** (selbst im vorgerückten Stadium), **Tuberculose** (Symptome: Bluthusten, heftiges Fieber, Athemnoth), **Magen-, Darm- u. Bronchialcatarrh**, **Anämie** (Blutarmuth) in Folge anhaltender Krankheiten und fortgesetztem Mercurialgebrauch, **Chlorosis** (Bleichsucht) **Asthma**, **Abzehrung**, **Rückenmarksdarre**, **Hysterie u. Nervenschwäche**.

Pro Flacon einen halben Thaler nebst Gebrauchsanweisung und Brochüre. Kisten von mindestens 4 Flacons ab bis zu jedem Quantum versendet

das General-Depot des Kumys-Instituts
BERLIN, Gneisenaustrasse 7a.

N. B. Patienten, bei welchen alle angewendeten Mittel erfolglos geblieben sind, wollen vertrauensvoll einen letzten Versuch mit der Steppenmilch machen. Brochüren auf Wunsch gratis und franco.

Carl Winde in Leipzig versendet gegen Nachnahme oder Franco-Voranwendung:
10 verschied. Jugendschriften u. Bilderbücher incl. 1 Spiel im Werthe von 8 $\frac{1}{2}$ für nur 1 Thlr.
12 dergleichen incl. 1 Spiel im von 15 $\frac{1}{2}$ für nur 2 Thlr.

⚡ Nichtconvenirendes wird retour genommen.

Ein Maschinenpferd, braun, 7 Jahre alt, fremm, in jedem Zug passend, verkauft
Krytz, Mühlgraben 3.

1872. Der linke Bote 1872.

humoristisch-illustrirt. deutscher Volkskalender, 15 Bogen stark, mit 50 schönen Illustrationen, (auf dem Titel befindet sich der neue deutsche Reichsadler) einem sehr reichhaltigen und höchst interessanten Inhalte, bei dem der gesunde Humor besonders gut vertreten ist bei **C. F. Weiss** in Berlin erschienen und in allen Buch- und Papierhandlungen für 3, 5 und 6 Sgr. pro Exemplar zu haben, ebenso die

Neuen Maß- u. Gewichts-Tabellen

nebst Preis- u. Umrechnung für den alltäglichen praktischen Gebrauch eingerichtet. Das Beste und Billigste, was bis dahin erschienen ist. Preis pro Stück 1 $\frac{1}{2}$ Sgr., auf Wappe gezogen 2 $\frac{1}{2}$ Sgr.

2 Delgemälde (Landsch. m. sch. Goldrahmen), 1 Aquarium, 1 Kommode, 1 Tisch u. dgl. verk. kl. Märkerstraße 3, part. rechts.

2 fette Schweine, zum Hauschlachten, stehen zum Verkauf an der Halle 4, dicht am Trödel.

Auf meinem Bauplatze in den Pulverweiden kann noch Schutz abgeladen werden und zahle für die Fuhre 1 $\frac{1}{2}$ Sgr. **Eduard Hartig.**

Einen Pferddeckt sucht **Weißthal.**
Ein Laufbursche kann sich melden **Sophieenstrasse 6.**


Ein Bursche von 15 Jahren, von außerhalb, wird sofort in Dienst gesucht **Weißstraße 56.**

Ein ordentliches Mädchen sucht sofort **A. Reubert, Bäckerstr., Oberglauch 41.**

Zum 1. Januar l. Js. suche ich ein ordentliches Mädchen für Küche und Hausarbeit **Marie Schje, Leipzigerstraße 97.**

Kanonöfen, Unterofen, sowie Platten, Roste, Feueröhren und sonstige Blecharbeiten, als Kohlenkasten, Kohleneimer, Aschenkasten u. dgl. billigt bei **F. Lindenhahn, Königsstr. 8.**

Brennholz bei **H. Krause, Schulgasse,** neben der Kinderbewahranstalt.

 **Sonntag den 3. December** früh 7 1/2 Uhr trifft der Omnibus von Schaffstädt hier ein und fährt um 2 Uhr Nachmittags wieder zurück.

Fahren werden angenommen bei **Jr. Brode, Oberglauch 11.**

Fahren werden angenommen bei **G. Otto, Moritzwinger 8.**

6 St., 5 R. und Zubehör, 1ste Etage, zum 1. April zu vermieten **Brüderstraße 15.**

2 große Parterre-Räume, Ausgang nach der Straße, Gasbeleuchtung, passend zu einem Bandgeschäft oder großem Comtoir, für Ostern l. Js. zu vermieten. **Adr. M. R. in der Exp. d. Bl.**

Kleine Ulrichsstraße Nr. 9 ist die Belle-Etage, bestehend aus 4 Zimmern nach vorn, Küche, Kammer und Zubehör, zum 1. April 1872 zu vermieten. Näheres daselbst im Hofe bei **Meyer & Zwarg.**

Eine freundl. St. u. Bodenkammer Neujahr zu beziehen **gr. Ulrichsstraße 26.**

Möbl. St. an 1 Herrn zu verm. alter Markt 15.

Heizb. Stübchen mit Bett verm. sof. Trödel 11.

Möbl. Stube für 1 oder 2 Herren zu verm. **Rannischestraße 14. Siebert.**

Anst. Schlafstelle mit Kost **Niemeyerstraße 7, im Hofe links.**

Heizbare Schlafstelle **kl. Wallstraße 2.**

Nachbenannte Herren Fleischermeister lassen bei mir jedes ihrer geschlachteten Schweine auf Trichinen mikroskopisch untersuchen und nehmen weitere Aufträge auch bei Hauschlachten entgegen. **E. Hagedorn, Markt 18.**

- Hr. Fleischerstr. **Döhler**, gr. Brauhausgasse.
- " **Gnörk**, gr. Klausstraße.
- " **Haller**, Leipzigerstraße.
- " **Münz**, an der Glauch. Kirche.
- " **Dehmdie**, kl. Ulrichsstraße.
- " **Peter**, alter Markt.
- " **Spengler**, Herrenstraße.
- " **Tümmel**, Leipzigerstraße.

Volksküchen:

kl. Ulrichsstraße 15.
Erbsen mit Schweinefleisch.
gr. Ulrichsstraße 21.
Bohnen mit Fleisch.

Königl. meteorol. Station zu Halle.

29. November 1871.

Stunde	Luftdruck		Dunstf.		Relative Feuchtigk.	Luftw.	Wind
	Bar. Lin.	Par. Lin.	Par. Lin.	Procent.			
Morg. 6	331,88	1,97	95	0,4	0		
Mitt. 2	330,88	2,05	93	1,1	OSO		
Abds. 10	329,52	2,07	95	0,9	—		
Mittel	330,76	2,03	94	0,8	—		

Goldene Rose, Freitag Abend Schweinsküchel mit Sauerkraut und Meerrettig.

Mit heutigem Tage übergebe ich das von mir bisher betriebene

Droguerie- u. Farbwaaren-Geschäft

an Herrn **Wilhelm Kathe** und übernimmt derselbe die Activa, während ich die Passiva selbst ordne.

Mit der Bitte, das mir bisher erwiesene Wohlwollen auf meinen Herrn Nachfolger gütigst übertragen zu wollen, zeichne

Halle a/S., den 1. December 1871.

hochachtungsvoll

Robert Pilz.

Das von Herrn **Robert Pilz** bisher betriebene

Droguerie- u. Farbwaaren-Geschäft

geht mit heutigem Tage mit allen Activis auf mich über.

Mit der Bitte, das meinem Herrn Vorgänger erwiesene Vertrauen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen, empfehle ich mich

Halle a/S., den 1. December 1871.

hochachtungsvoll ergebenst

Wilhelm Kathe.

Nachtrag zur Schnittwaaren-Auction.

Bei der Fortsetzung dieser angezeigten Auction gr. Ulrichs-
straße 18 gelangt noch eine große Partie

Schwaltücher, Gardinen u. Silenburger Cattune &c.

zur Versteigerung.

J. H. Brandt.

Luxemburger Unterziehhacken u. Beinkleider für Damen und Herren zu den billigsten aber festen Preisen unter Garantie des Nicht-einlaufens empfiehlt

Bernhardt Cohn, Leipzigerstr. 4.

Steinkohlen und **Coak** zur vorzüglichsten Stuben- u. Küchen-
feuerung empfehlen in bester Qualität und zu billig-
sten Preisen

Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade Nr. 12.

Bestellungen zur Anlieferung in's Haus werden prompt ausgeführt.

Neue Sendung schönstes Lagerbier
auf Flaschen abgezogen, ist stets zu haben **Bauhof 5 bei George.**

Müller's Belle vue.

Sonntag den 3. December

Zwei große Militair-Concerte

gegeben vom Musikcorps des königl. sächs. Inf.-Reg. Nr. 107,
unter persönlicher Leitung des Herrn Kapellmeisters Baum.

Erstes Concert Anfang 4 Uhr Nachmittags. — Zweites Concert Anfang 8 Uhr Abends.

Entrée: für Herren 5 Sgr., für Damen 2 1/2 Sgr. — Programme an der Kasse. **C. Ermes.**

Tischlergesellen = Krankenkasse.

Um ferneren Unannehmlichkeiten zu begegnen, machen wir darauf aufmerksam, daß bei An- und Abmeldungen von Gesellen obiger Kasse stets das Quittungsbuch dem Ladenmeister zur Bescheinigung vorgelegt werden muß (§. 2 u. §. 9).

Der Vorstand.

Auf obiges Bezug nehmend, erachte ich An- und Abmeldungen, welche ohne Vorlegung des Quittungsbuches erfolgen, als nicht geschehen.

Gustav Schmidt jun., Ladenmeister, Steinweg 49.

Für die Redaction verantwortlich D. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

11. Große Ulrichsstraße 11.

Freitag früh 8 Uhr erhalte 500 Pfd.

ganz frischen Seedorf

à Pfd. 2 Sgr.

W. Kuhne.

Geräucherte Ale à St. 3, 4, 5 Sgr.
Sehr große Kieler u. Holländer Bücklinge
erhielt **Boltze.**

Täglich frisch gebrannte **Caffees à 15, 14, 12**
und 11 Sgr. p. Pfund, sowie

feinsten **Perl-Mocca à 15 Sgr. p. Pfund**
empfiehlt

Ernst Ochse, Leipzigerstr. 97.

Beste Katharinen-Pflanzen à 5 u. 4 Sgr. p. St.

" **Türkische " à 3 Sgr. p. St.**

" **Böhmische " à 2 1/2 Sgr. p. St.**

" **Schnittäpfel à Sgr. p. St.** empfiehlt

Ernst Ochse.

Rheinische Wallnüsse,

Sicilianer Haselnüsse, sowie

Magdeburger Sauerthohl in vorzüglich schön-
ner Waare empfiehlt

Ernst Ochse.

Französische Handschuhfärberei in 13 pracht-
vollen Farben. **H. Haude, Schmeerstraße 31.**

Stidereien jeder Art garnirt sauber u. billigst
E. Kressmann, Buchbinder, Särgergasse 1.

4 Photographien (Kind im Wagen) verloren.
Seg. Belohnung abzugeben. **Niemeyerstr. 7, 1 Tr.**

Bekanntmachung.

Soeben von einer Reise zurückgekehrt, erlange
ich Kenntniß von der von meinem Vater unterm
19. Novbr. in diesem Blatte erlassenen Warnung,
dieselbe bitte ich, da ich solcher ganz fern stehe,
nicht auf mich beziehen zu wollen.

Halle a. S.

Albert Reuter,

Manufaktur- u. Alterthumshändler.

Mittelftr. 14.

Warnung.

Ich warne hiermit Sebermann, meiner Frau,
geb. **Rudolph,** auf meinen Namen Etwas zu
borgen, da sich dieselbe, ohne Noth, von mir ent-
fernt hat; ich leiste keinesfalls Zahlung. Beson-
ders mach ich Fuß- und Modewaaren-Handlun-
gen hierauf aufmerksam.

Halle a/S.

Carl Grenzendorf.

Stadt-Theater.

Freitag den 30. November

Die Mönche

oder die Karabiniers im Nonnen-Kloster.

Lustspiel in 3 Acten von Tenelli.

Wasserstand der Saale

an der Schiffschleuse zu Trotha bei Halle.
am 30. Novbr. Abends am Unterpegel 3' 4"
am 1. Decbr. Morg. am Unterpegel 3' 5"